

Von diesen Schiffen gingen vier amerikanische Frachtdampfer unweit der amerikanischen Küste verloren, darunter ein mittelgroßes Handelsschiff mit etwa 80 Seelen von der Küste von Virginia entfernt. Zwei weitere Schiffe, und zwar das britische Walfisch-Feder- und der britische Dampfer „Kingston“ seien unter Beobachtung in britischen Gewässern zum Opfer. Von den vermißten vier amerikanischen Handelsschiffen wurden Ueberlebende in Häfen der amerikanischen Küste an Bord gebracht.

Lippischer Land

Unser Gauleiter in der Gebietsführerschule

In der Gebietsführerschule Schloß Haldem ging jetzt der Ausleselehrgang 1942 der Adolf-Hitler-Schule zu Ende. Wie in jedem Jahre, so ließ es sich Gauleiter und Reichsführer Dr. Meyer auch diesmal nicht nehmen, aus einem tiefen Verantwortungsbewußtsein für die Ausweitung und Förderung des Nachwuchses die Auslese der hier vierzehn Tage lang eingehend und ernsthaft gemusterten Jungen persönlich zu treffen. Daß dabei zwischen Partei und Hitlerjugend zusammengefaßt wird, kam durch die Teilnahme des Gaupersonalleiters Dr. Gräbner, des Gauleitungsführers Rosenbaum sowie des R.-Gebietsführers, Obergruppenführers von Döpp in überzeugender Weise zum Ausdruck.

Von der Gesamtzahl der Jungen des Ausleselehrgangs stellte diesmal unser Gau Westfalen-Nord den größten Teil mit 45 Jungen, die durch das Sieb der Vorauslese von Zeugnissen und weitausfälliger Jungen als die besten ausgewählt waren und von denen hier nun wieder die Tüchtigsten die zukünftigen Adolf-Hitler-Schüler stellen. Daraus wird ersichtlich, daß nur die in ihren körperlichen und geistigen Fähigkeiten und ihrem charakteristischen Wert weit über dem Durchschnitt stehenden Jungen für die Adolf-Hitler-Schulen und die Heranbildung für wichtige Führerstellen gerade gut genug sind. Dabei wird zwischen Rang und Stand kein Unterschied gemacht. Aus dem ganzen Volk sollen die Kräfte kommen, die einmal auf verantwortungsvollen Posten für Partei, Volk und Staat ihren vollen Einsatz entsprechend einsetzen werden sollen. Daß das Land und das Bauerntum der immer wieder unsere Volksträfte stärkende Blutquelle sind, erwies sich auch hier wieder in der Herkunft der größeren Zahl der Jungen aus kleinen Städten und vom ländlichen Lande.

Gauleiter Dr. Meyer überprüfte sich durch persönliche Unterhaltung mit jedem einzelnen Jungen sehr eingehend von seinen besonderen Eigenschaften, ließ sich über die häuslichen Verhältnisse, Berufswünsche usw. berichten. Größte Aufmerksamkeit bekundete der Gauleiter auch für die sportlichen Leistungen und die Mutproben der Jungen, deren weitere Ausbildung sich auf die Einheit von Charakter und Bildung stützt. In seiner Schlussansprache wendete sich Gauleiter Dr. Meyer mahndend und aufmunternd an die Jungen. Wenn auch nicht alle auf die Adolf-Hitler-Schule entsandt werden könnten, so sei es doch schon eine Ehre, an dem Ausleselehrgang teilgenommen zu haben, und auch die anderen würden nicht vergessen.

Ehemaliges Sparen bei Reichslohn.

Bei der Zahlung sogenannter Reichslohns an Gefolgshilfsmittelglieder im Zusammenhang mit dem Ehemaligen Sparen Zweifel darüber entstanden, wie die Ermäßigungen bei der Lohnsteuer und der Sozialversicherungsbeiträge zu behandeln sind. Der Anreiz zum Ehemaligen Sparen wurde erheblich gemindert, wenn die Ermäßigungen an Abgaben ausschließlich dem Betriebsführer zugute kämen. Der Reichsarbeitsminister stellt deshalb klar, daß sich der Lohnstopp ausschließlich auf Bruttolöhne bezieht, die Ermäßigungen an Abgaben sind bei Reichslohn dem Gefolgshilfsmittelglied auszusprechen.

Frage- und Antwort für Arbeitsbeschäftigten.

(Die Antworten beruhen auf amtlicher Auskunft.)
Frage: Darf ich Gemüse unmittelbar vom Erzeuger kaufen? Nach einer Briefkastennotiz in der Lippischen Staatszeitung vom 15. Juli 1942 ist der Verkauf verboten. Vom Ernährungsrat war mir jedoch mitgeteilt, daß der Verkauf erlaubt sei.
Antwort: Der Erzeuger ist berechtigt, Gemüse — außer Spargel — unmittelbar an den Verbraucher abzugeben. Verboden ist lediglich der unmittelbare Verkauf an Ladengeschäfte. Wenn Ladengeschäfte unmittelbar vom Erzeuger Gemüse oder Kartoffeln beziehen wollen, so müssen sie sich der Vermittlung der Bezirksabgabestelle in Lemgo bedienen.

Unsere Glückwunschecke

Auf das hohe Alter von 89 Jahren konnte der Rentner Friedrich Geismann, Bad Salzungen, Wiltener Straße 23 (Hinterhaus), zurückblicken; 75 Jahre alt geworden ist heute der Rentner August Klose, Detmold, Am Eichen 3; ferner vollendeten heute der Rentner Simon Witting, Lemgo, Friedensstraße 18, und die Witwe Wilhelmine Steimer, geb. Brauns, Detmold, Adolf-Hitler-Damm 4, ihr 70. Lebensjahr.



Mond-Aufgang 15.08 Mond-Untergang —

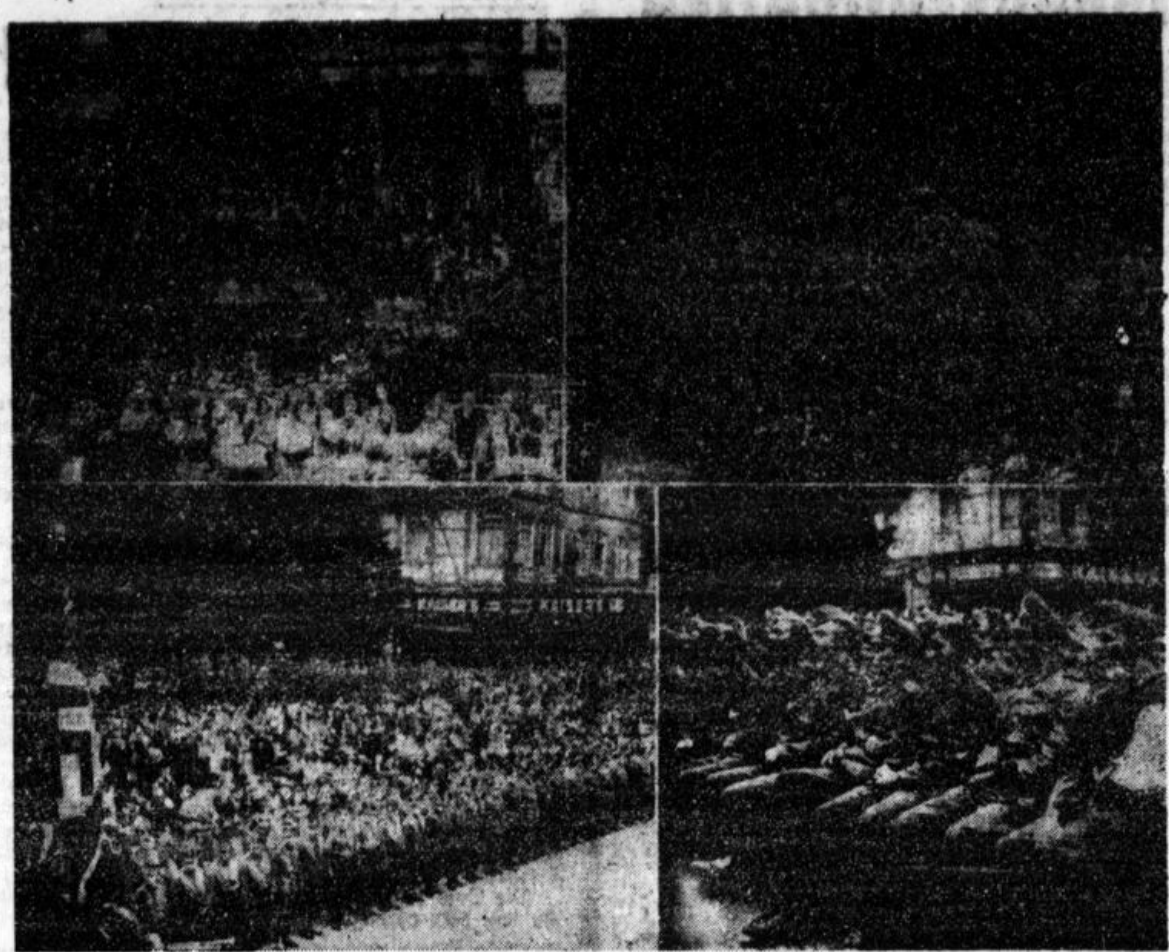
Verzaubertes Fräulein in Wien

ROMAN VON HUGO M. KRITZ

26) Copyright by Knorr & Hirth Kdt.-Ges. München

Barock konnte ja kaum daran interessiert sein, wegen einer Vappartie, wie Martina: Fallschirm, in einem amtlichen Polizeiprotokoll etwa ihre Schilderung der Vorgänge zu finden, deren Zeugin sie in der vergangenen Nacht geworden. Nein, es konnte nicht in seiner Nacht liegen, derartige Dinge publiziert werden zu lassen. Worte des Erzherzogs fielen ihm ein: Bei uns muß die Sünde einen leisen Schritt haben. Wir sind nur groß im Verstecken...
Nun, von ihr aus — sie begann zu pfeifen. Die gute Dame nahm überhand. Riemann würde ihr etwas zuleide tun. Sie trug ein l. u. t. Geheimnis in ihrer Brust. Ihr Schweigen war der hohe Preis für das billige Verstecken, sich eine Gräfin Dorival genannt zu haben. Den Handel ließ sie gelten.
Auf dem Tisch lag ein Brief. Martina nahm ihn in die Hand, er trug ein geprägtes Wappen und war von Lord Eugenie, der Fürstin Coronati-Sagan. „Liebe Antisch“, schrieb die Fürstin, „ich freue mich sehr, daß Du in Wien bist und erwarte Dich heute nachmittag um fünf. Du wirst ein paar nette Leute kennenlernen. Es grüßt Dich Deine Tante Eugenie.“ Martina seufzte, drehte die Augen zur Decke empor und legte den Brief wieder auf den Tisch.
Dann ließ sie das dünne Gewand an ihrem Körper herunterfallen und trat vor den Waschtisch.
Als sie, Gesicht und Ohren voller Seife, sich über die Waschkübel beugte, hörte sie plötzlich eine einladende, biederne Stimme hinter sich: „Ruh“, die Hand, Frau Baronin.“

Martina, zutiefst erschrocken, fuhr herum, öffnete blinzelnd die Augen — wahrhaftig, da stand ein Mann in ihrem Zimmer, ein kleiner Mann allerdings, ein Mannlein, hielt er ein rundes steifes Hut gegen den Bauch gedrückt und verbeugte sich tief. Er hatte einen langen, edigen Schädel, einer Zuckerschmelze nicht unähnlich, umwählig groß im Verhältnis zu den Proportionen des Körpers, oberhalb spärlich mit kurzem, struppigem, grauem Haar bewachsen. Das viereckige, flache Gesicht war von



Großkundgebung der NSDAP. in Detmold mit Gauleiter Dr. Meyer. Oben links: Der Gauleiter bei seiner Rede von der Rathaustrasse. Oben rechts: Blick auf einen Teil der Kundgebungsteilnehmer. Unten links: SA- und Politische Leiter sind zur Kundgebung angetreten. Unten rechts: Verwundete auf den Ehrenplätzen folgen aufmerksam den Worten des Gauleiters. Foto: H. Schewe.

Aus den lippischen Städten

Detmold

Verhaftungen wegen Schwarzschießung und Diebstahl.

Der Staatsanwalt des Landgerichts Detmold teilt mit: Im Zusammenhang mit der Schwarzschießungsangelegenheit vom Hotel „Deutsches Haus“ wurden von der Staatsanwaltschaft umfangreiche Ermittlungen angestellt, die zur Festnahme einer ganzen Anzahl weiterer Personen geführt haben. Es sind noch festgenommen worden der Schlichter Enald Bracht, der Schlichter Peter Birkenhof jun. und die Eheleute Peter Birkenhof sen., die in großem Umfange Fleisch gestohlen und dieses zu erprobten Weisen an Gastwirte und andere Personen veräußert haben. Verkaufte haben. Als Abnehmer des gestohlenen Fleisches wurden u. a. der Gastwirt Christoff nebst Ehefrau aus dem Hotel „Friedensstern“, der Gastwirt Sillenbeumer aus dem Café „Thurnstraße“ und der Gastwirt Lehmann aus dem Gasthaus „Zur Börle“ ermittelt. Auch diese Personen wurden festgenommen und dem Gerichtsgefängnis zugeführt. Schließlich sind noch der Schmiedemeister Brechmann und der Bauer Gith festgenommen worden, da sie dem Gastwirt Balbus Fleisch von schwarzgeschlachteten Tieren geliefert haben. Gegen eine ganze Reihe weiterer Personen, u. a. auch solche, die von dem gestohlenen bzw. schwarzgeschlachteten Fleisch gut gegessen haben, sind Verfahren eingeleitet worden. Die betreffenden Personen werden sich vor Gericht zu verantworten haben.

Alle Frauen helfen in der Nähfabrik Alle Frauen, die der NS-Frauenkraft, dem Deutschen Frauenwerk oder dem Deutschen Roten Kreuz innerhalb der Ortsgruppen Detmold angehören, helfen in der Nähfabrik, Nähmaschinen, nachmittags um 15 Uhr, und zwar die Ortsgruppe Ost mittwochs, Süd donnerstags und West freitags.

Besucherungen bei der Reichsbahn. Die Reichsbahn-Oberbetriebsräte Hütte, Bahnhof Detmold; Hilt, Betriebsrat Detmold, und Knefel, Güterabfertigung Detmold, wurden zu Reichsbahn-Inspektoren befördert.

Lemgo

Volkskonzert zugunsten des Deutschen Roten Kreuzes. Trotz der ungünstigen Umstände war das Konzert, das am Sonntagabend von den vereinigten Lemgoer Männerchören und der Bauleitung Kapelle auf dem Schützenplatz stattfand, in jeder Beziehung ein voller Erfolg. Die schönen alten Volkslieder wurden von den meist alten Sängern unter Fritz Lohes fester Leitung aus dem Herzen gesungen und verfehlten ihre Wirkung auf die

aufmerksam lauschenden Zuhörer nicht. Stürmisch war der Beifall, den man den teils hervorragenden Leistungen und Darbietungen Karl Baule und seiner modernen Schar entgegenbrachte. Die von den jungen Künstlern gebrachten Soli auf Trompete und Posaune sollen nicht unerwähnt bleiben. Mit Zugaben neuerer Sachen wußte Karl Baule besonders die jüngeren Zuhörer zu erfreuen. Auch die geliebte Seite des Detmolder sehr gut aus. Kommen doch über 300 Markt an der Kasse als Reinertrag abgeführt werden. Will man nicht das Konzert bei günstigen Umständen später einmal wiederholen?

Gemeinschaftsabend. Die NS-Frauenkraft der Ortsgruppe Lemgo-West hatte ihre Mitglieder zu einem Gemeinschaftsabend eingeladen. Der Abend begann mit zwei Filmen: „Der Döhlentanz“ und „Zeitgemäße Kleidung“. Die Frauen erzielten durch diese Filme gute Anregungen. Danach hielt die Frauenkraftleiterin einen Vortrag über das Thema „Gesunde Familie als Trägerin des Volkes“. Durch diesen Vortrag ist allen Frauen wohl in starker Eingebildetheit klargeworden, in welchem Maße jede deutsche Frau, jede Familie eine Verpflichtung dem Volke gegenüber hat, denn das Leben eines Volkes hängt nicht zuletzt von dieser kleinen Zelle ab. Sie gelang zu erhalten und sie zu fördern ist eine der größten Forderungen unserer Zeit. Ungewöhnliche Aufnahmen zeigten danach den Frauen in sehr guten Bildern Kinder — dieses schätzte sich eine Familie. Am Schluß des Abends wurden alle Mitglieder zum Entschlafung aufgefordert. Es ist wichtiger — so betonte die Frauenkraftleiterin — jetzt alle freien Hände für die Ernte einzusetzen, als Dinge zu tun, die in Anbetracht der Wichtigkeit einer gesicherten Ernährung nicht so dringlich sind.

Bad Salzungen

Bekanntmachung der Kurverwaltung. Die Sonderskonzerte am Mittwoch werden von der Kapelle Baule ausgeführt. Wie schon bekanntgegeben, gastiert das auch hier bestens bekannte Romantische Ballett Peters-Pawlinin. Während (bisher) Veranstaltung ist bereits völlig ausverkauft, am Donnerstagabend im Theaterale des Kurhauses. Unter dem Titel „Musik am Hofe Friedrichs des Großen“ findet am Sonntag ein Kammerkonzert statt unter Mitwirkung des Kammermusiklers Konrad Blumenhal aus Schwelm (Höle). Die verbindenden Worte spricht Richard Beron vom Bandestheater Detmold, die Leitung des Konzertes liegt in den Händen von Kapellmeister Hof. Felix Hüb.

Reichs- und Jugendportaleisen-Lehrgang. Alle Sportler und Sportlerinnen aus Bad Salzungen, Schötmar und Umgebung, die das Reichs- und Jugendportaleisen erwerben wollen, finden sich am Donnerstag um 19.30 Uhr in der Turnhalle Bad Salzungen ein. Leistungsbuch und Bahnbild sind mitzubringen.

500.000 Reichsmark Geldstrafe wegen Steuerhinterziehung

Vor der Strafkammer in Detmold wurde am Donnerstag und Freitag der vergangenen Woche ein Steuerhinterziehungsverfahren gegen den 61-jährigen Möbelfabrikanten August Brandt aus Leopoldsdal in Lippe durchgeführt, das gestern nachmittag mit der Urteilsverkündung seinen Abschluß fand. Das Gericht verurteilte den Angeklagten entsprechend dem Urtrage des Betreibers der Reichsfinanzverwaltung, die als Nebenkläger in diesem Verfahren auftrat, zu einer Geldstrafe von 500.000 Reichsmark, ersatzweise zu je einem Tag Gefängnis für 1000 Reichsmark. Ferner wurde der Angeklagte zur Erstattung der Kosten des Verfahrens verurteilt und außerdem erkannte das Gericht auf Veröffentlichung der Verurteilung. Für die Geldstrafen hatten ansehnlich die Betriebe des Angeklagten in Leopoldsdal und Detmold.

Dem Angeklagten wurde zur Last gelegt, in den Jahren 1935 bis 1941 fortgesetzt große Steuerbeträge aus seinen Betrieben in Leopoldsdal und in Detmold — der Angeklagte ist Besitzer der Leopoldsdaler Möbelfabrik August Brandt, einer Offenen Handelsgesellschaft, und Geschäftsführer der Möbelfabrik Brandt & Co. in Detmold, einer G. m. b. H. — dem Reich vorenthalten und sich dadurch nicht gerechtfertigte Steuervorteile erschaffen zu haben. Das Gericht hat, wie in der ausführlichen Urteilsbegründung betont wurde, aus der Hauptverhandlung die Überzeugung gewonnen, daß der Angeklagte sich der ihm vorgeworfenen Straftaten schuldig gemacht hat. Ingesamt handelt es sich um sieben Einzelsätze. Die Straftaten wurden auf zwei verschiedene Weisen begangen. Auf der einen Seite verheimlichte der Angeklagte die richtigen Warenverträge in den Fabriken in Leopoldsdal und in Detmold, auf der anderen Seite wurden bei der Firma in Detmold Gelder Schwarz entnommen zu geschäftsfremden Zwecken, die fälschlich als Betriebsausgaben bezeichnet wurden, in einem Falle als Reisepfeifen, im anderen Falle als Ausgaben für Annahmepfeifen. Die Schwarzentnahmen in Form von Reisepfeifen beliefen sich auf insgesamt 16.700 Reichsmark in vier Jahren, während die Schwarzentnahmen in Form von Annahmepfeifen 17.000 Reichsmark betragen. Es handelte sich um die verschiedensten Reichssteuer wie Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer, Aufbringungsumlage, Vermögenssteuer und Einkommensteuer.

Das Gericht folgte in allen wesentlichen Punkten den Ausführungen des Betreibers der Nebenklage und sprach den Angeklagten in sieben Fällen der Steuerhinterziehung für schuldig. Der Vorsitzende betonte in der Urteilsbegründung, daß die Straftaten des Angeklagten besonders verwerflich seien in der gegenwärtigen Zeit, wo das Reich unbedingt darauf angewiesen ist, daß jeder einzelne seine Pflicht dem Vaterlande gegenüber erfüllt. Wenn das Gericht von der Verhängung einer Freiheitsstrafe abgesehen hat, so aus dem Grunde, weil der Angeklagte bereits durch den Heidenstein seines Sohnes ein großes Opfer gebracht hat. Bezüglich der Höhe der Strafe war zu berücksichtigen, daß es sich bei dem Angeklagten um einen fleißigen Menschen handelt, der in seinem langen Leben bisher nie mit den Straftaten in Konflikt gekommen ist. Auf der anderen Seite war aber auch zum Maßstab des Angeklagten zu berücksichtigen, daß es sich um ein ganz erhebliches Summen handelt, die hinterzogen worden sind. Die Steuerhinterziehungen erreichten eine Viertel Million Reichsmark. Der Angeklagte war nach seinen wirtschaftlichen Verhältnissen durch die in der Lage, die von ihm geforderten geschäftlichen Steuern ohne irgendwelche Einschränkungen in seiner Lebenshaltung zu zahlen.

Schötmar

Zwei Abende mit Benefizkonzerten Benefizkonzert gab in der Turnhalle zwei Benefizkonzerte. Es verstand es ausgezeichnet, die zahlreichen Besucher nach der Detmolder „Schötmarzeit“ zu unterhalten. Die interessanten und verblüffenden Vorstellungen dauerten fast zweieinhalb Stunden, aber es kam auch nicht eine Minute Langeweile auf, eine Lieberkennung folgte der anderen. Es waren zwei unterhaltende Abende, die Benefizkonzerte den Schötmarern geboten hat.

Dorn

Feuer in einer Fabrik. In den Spätnachmittagsstunden des Montag brach in einer hiesigen Fabrik ein Feuer aus, das größere Folgen hätte haben können, wenn nicht die Betriebsfeuerwehr einer Röhrenfabrik den Brand gelöscht hätte. Der Schaden ist gering. Der Betrieb wird voll weiter geführt.

Falscher Kriminalbeamter. In einem hiesigen Geschäft stellte sich ein Mann als Kriminalbeamter vor, um dadurch für sich etwas Besonderes zu erringen. Der Ladenbesitzer ließ sich jedoch nicht verführen. Er verlangte von dem Unbekannten Papiere. Daraufhin suchte dieser das Weite.

Blomberg

Die letzte Fahrt. Unter großer Beteiligung wurde der im 80. Lebensjahr verlebte Maurermeister Friedrich Tiller zur letzten Ruhe geleitet. Ein echter, rechtschaffen deutscher Handwerkermeister hat für immer die Augen geschlossen. Im öffentlichen Dienst wie in seinem Beruf und Leben hat er sich Vertrauen und Ansehen erworben. Die Kriegerkameradschaft von 1870 hat in dem Verstorbenen einen der ältesten Kameraden verloren. Er gehörte der Kameradschaft 55 Jahre an.

Kunst und Wissenschaft

Der Vizelektor Rinderhant an der Universität in Salzburg. Auf Einladung der Universität Salzburg reist der Vizelektor Rinderhant im Rahmen der Rinderhantreise nach Wien. Der Vizelektor Rinderhant reist nach Wien. Die kleinen Sänger werden über den Gesang mit mehreren Konzerten erfreuen.

Löscher Kriminalbeamter. In einem hiesigen Geschäft stellte sich ein Mann als Kriminalbeamter vor, um dadurch für sich etwas Besonderes zu erringen. Der Ladenbesitzer ließ sich jedoch nicht verführen. Er verlangte von dem Unbekannten Papiere. Daraufhin suchte dieser das Weite.

„Es sind aber hunderttausend Gulden herinnen, Frau Baronin. In der Frau Baronin wissen ja — für diesen Kopsch oder was es ist, den Frau Baronin Seiner Kaiserlichen Hoheit dem Herrn Erzherzog Johann Epl. vester geliehen haben.“

Martina stand starr vor Erstaunen. Endlich, mehr amüsiert als erzürnt, rief sie: „Wie bleibt der Verstand stehen! Wie reden Sie mit mir? Sind Sie verrückt geworden?“

Der Diener, indem er seinen quadratischen Kopf schüttelte, erwiderte wohlgerührt: „Wir, mein Herr und ich, sind eifrige Bewunderer der Frau Baronin. Wir haben tief in Säckel gegriffen, um Frau Baronin möglich zu machen, dem Herrn Conte di Castriota sein Haus zu stiften. Wir tun folches aus Passion.“

Martina hatte ihn an, diesen Gnom, und ihre Bewunderung nahm überhand. „Der Herr“, sagte sie, „scheint ja vor seinem Diener auch nicht die geringsten Geheimnisse zu haben.“

Der Gnom verneigte sich selbstbewußt. „Erstüben Frau Baronin in meiner Benüchtigung sozialen einen Fortschritt meines Herrn. Zwischen ihm und mir besteht vollkommene Sympathie. Nach dem, da will mein Herr einen großen Ausschreib für die Frau Baronin. Ich voraussetzend, sage: Gnädigster Herr, ich habe das nicht. Er, warum denn nicht? Du Rechtst! Rechtst! Ich, wie ich bemerken muß, der Name, den mein Herr mit mir teilt, ist mir selber noch ein Kind war, im Hinblick auf die Form meines Kopfes gegeben hat.“

(Fortsetzung folgt)

1